



Konzeption

PROT. KINDERTAGESSTÄTTE



PROT. KINDERTAGESSTÄTTE JUNKERGASSE LAMBSHEIM

Gemeinsam wachsen. Glauben leben. Vielfalt erleben.



Protestantische Kindertagesstätte

Junkergasse 1
67245 Lambsheim



Telefon

06233 / 57197



E-Mail

kita.junkergasse.lambsheim@evkirchepfalz.de



Träger der Einrichtung

Protestantische Kirchengemeinde
Hauptstraße 2
67245 Lambsheim
Tel.: 06233 / 50137



Einrichtungsnummer

6724501



Einrichtungsleitung
Frau Silke Hoffmann



Stellvertretende Leitung
Frau Jasmin Baglio

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Unser Leitbild.....	4
3. Gesetzliche Grundlagen	5
3.1 Schutzkonzept	6
3.2 Maßnahmenplan	7
3.3 Infektionsschutzgesetz.....	7
3.4 Aufsichtspflicht	7
4. Unsere Einrichtung	8
4.1 Lage und Chronik.....	8
4.2 Gebäude	8
4.3 Außengelände.....	9
4.4 Personal.....	9
5. Unsere Leistungen	9
5.1 Unsere Betreuungsangebote	10
5.2 Öffnungs- und Bringzeiten	11
5.3 Frühstück und Mittagessen	11
5.4 Unser Tagesablauf.....	11
6. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	13
6.1 Unser Bild vom Kind.....	13
6.2 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle	13
6.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	14
6.4 Unsere Räumlichkeiten	15
6.4.1 Räume der Regelgruppen	16
6.4.2 Räume der Nestgruppen	17
6.4.4 weitere Räume in der Kita	20
7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte	21
7.1 Das Kind im Mittelpunkt	21
7.2 Übergänge	23
7.2.1 Die Eingewöhnungsphase.....	23
7.3 Nestkinder.....	24
7.4 Regelkinder.....	24
7.5 Vorschulkinder	25
8. Pädagogische Schwerpunkte	27
8.1 Arbeiten nach dem Situationsansatz.....	27
8.2 Beobachtung und Dokumentation	27
8.3 Partizipation	29
8.4 Inklusion	29

8.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	30
8.5.1 Kita Eltern App.....	31
8.5.2 Elternausschuss	31
8.5.3 Kita-Beirat.....	32
9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	32
9.1 Kita+QM	32
9.2 Teamarbeit.....	33
10. Einbindung in das Gemeinwesen	33
10.1 Träger	33
10.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	34
10.3 Institutionen.....	34
10.4 Externe Fachleute	34
10.5 Kooperation Karl-Wendel-Schule	34
10.6 Politische Gemeinde	35
11. Ausgestaltung der internen Kommunikation	35
12. Schlusswort	35

Sprachliche Gleichbehandlung

Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir in unserer Konzeption bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Wörtern überwiegend die männliche Sprachform, wie z.B. Erzieher, Mitarbeitenden, Praktikanten, Eltern) Selbstverständlich sprechen wir hiermit alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Identität an. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

1. Vorwort

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Erziehungs- und Bildungseinrichtung, in der qualifiziertes Personal die erforderlichen „Lebens- und Lernorte“ in Form von Projekten und lebenspraktischen Erfahrungen schaffen. Dabei orientieren wir uns vorrangig an der Erlebniswelt der Kinder und bieten in den Bereichen der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, (Hrsg.: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur), altersentsprechende Entwicklungs- und Lernanreize. Als Mitarbeiterinnen einer kirchlichen Einrichtung steht unser Denken und Handeln immer im Zusammenhang mit unserem christlichen Glauben.



Die Grundlage der folgenden Konzeption basiert auf langjähriger, gemeinsamer Arbeit in unserer Einrichtung. Durch das schriftliche Zusammenfassen unserer Erfahrungen und der täglich zu leistenden pädagogischen Arbeit entsteht ein Gesamtbild unserer Kindertagesstätte, welches wir in unserer Konzeption präsentieren.

2. Unser Leitbild

Unser Auftrag, kirchliche Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten zu leisten, ist in der Bibel begründet. Jesus spricht: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes“, Mk.10,14. Unser Glaube an Gott begründet aber nicht nur unseren Auftrag für kirchliche Erziehungsarbeit, sondern ist auch Grundlage für unser Tun und Handeln in der Kindertagesstätte. Aus christlicher Überzeugung wollen wir nach Kräften mithelfen, Kinder möglichst gut auf das Leben in einer sich ständig verändernden Welt vorzubereiten. Drei Glaubensgrundsätze prägen unser Handeln:

Vor Gott sind alle Menschen gleich

Wir wollen diesen Grundsatz in unserer Einrichtung leben. Partnerschaftliche und wertschätzende Begegnungen zwischen allen Beteiligten sind uns wichtig. Deshalb sind wir um vorurteilsbewusste Erziehungs- und Bildungsangebote bemüht, die Unterschiede erfahren und Gemeinsamkeiten entdecken lassen. In unserer Einrichtung soll für alle Kinder ein guter Start ins Leben gegeben werden. Wir wollen die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und sie in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich unterstützen. Unsere eigene christliche Überzeugung wird tolerant vertreten und andere Religionen anerkannt.



Gott nimmt uns ernst und wichtig



Für uns bedeutet dies, dass jeder Mensch wichtig und richtig ist. Im Betonen der Einzigartigkeit und der Gottesebenbildlichkeit jedes Kindes handeln wir einfühlsam und individuell. Wir wollen in unserer Einrichtung Teilhabe und Interesse an den Befindlichkeiten aller Beteiligten leben. Vertrauen, Gemeinschaft, religiöse Bildung, Partizipation, Haltung und Bindung sind wichtige Aspekte unserer Arbeit. Wir wollen Räume und Anlässe schaffen, den eigenen Glauben zu entdecken und somit eine „lebendige Kirche“ erfahrbar machen.

Wir sind Gottes Schöpfung

Dem Menschen ist als Gottes Geschöpf sein Lebensraum treuhänderisch übergeben und deshalb ist es wichtig, diese „gute Schöpfung“ zu bewahren und positiv zu gestalten, was einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung bedeutet. Hieraus erfolgt für unsere Arbeit, dass wir sensibel machen wollen für das Wunder der Schöpfung. Die Kinder sollen in unserer Einrichtung erfahren, dass man mit Umwelt und Leben achtsam umgehen soll.



3. Gesetzliche Grundlagen

Die organisatorische und inhaltliche Arbeit in Kindertagesstätten ist durch verschiedene Gesetze, Verordnungen und Vorgaben auf unterschiedlichen Ebenen verbindlich geregelt. Grundlage unserer Arbeit sind insbesondere die Kinderrechte, das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz (KiTaG) sowie die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz. Ergänzt werden diese durch die Vorgaben der Evangelischen Kirche der Pfalz, unseres Trägers sowie einrichtungsinterne Grundlagen.

Die nachfolgende Tabelle gibt hierzu einen Überblick.



3.1 Schutzkonzept

Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder wurde ein umfassendes Schutzkonzept erarbeitet. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Gefährdungen vorzubeugen und Schutzfaktoren nachhaltig zu stärken. Das Schutzkonzept dient der Prävention, Sensibilisierung und Handlungssicherheit im Umgang mit Gefahren, Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern. Es schafft eine verbindliche Handlungssicherheit für Mitarbeitende und stärkt die Rechte der Kinder.

Das ausgearbeitete Schutzkonzept liegt in unserer Kindertagesstätte zur Einsicht aus und kann zudem auf der Website der Prot. Kirchengemeinde Lambsheim eingesehen werden.

3.2 Maßnahmenplan

Der Maßnahmenplan dient als verbindliche Orientierung für den Umgang mit besonderen Situationen und gesundheitlichen Risiken innerhalb unserer Einrichtung. Er beschreibt klare Handlungsabläufe und Schutzmaßnahmen, um im Bedarfsfall schnell, angemessen und verantwortungsvoll reagieren zu können. Ziel ist es, die Sicherheit und Gesundheit aller Kinder, Familien und Mitarbeitenden bestmöglich zu gewährleisten.

Zur besseren Übersicht befindet sich im Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte ein Ampelsystem, das eine verkürzte Darstellung des Maßnahmenplans darstellt. Dieses wird täglich aktualisiert und zeigt auf einen Blick, in welchem Bereich beziehungsweise auf welcher Stufe wir uns aktuell befinden und welche Maßnahmen entsprechend gelten. So erhalten Eltern, Kinder und Mitarbeitende eine transparente und leicht verständliche Orientierung im Alltag.

Über Änderungen oder anstehende Maßnahmen informieren wir die Familien zeitnah und transparent. Dies erfolgt als Nachricht am schwarzen Brett unserer Kita App sowie zusätzlich per E-Mail. Wir sind bemüht, alle relevanten Informationen und Maßnahmen frühzeitig mitzuteilen und bitten in besonderen Situationen um Verständnis sowie eine gute Zusammenarbeit.

3.3 Infektionsschutzgesetz

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) bildet eine wichtige Grundlage für den Gesundheitsschutz in unserer Einrichtung. Es dient dazu, Infektionen und ansteckende Krankheiten frühzeitig zu erkennen, deren Ausbreitung zu verhindern und somit Kinder, Familien sowie Mitarbeitende bestmöglich zu schützen.

Eltern werden bereits im Rahmen des Betreuungsvertrages über die Regelungen des Infektionsschutzgesetzes informiert und bestätigen dies mit ihrer Unterschrift. Wir bitten alle Familien, die geltenden Regelungen verantwortungsvoll einzuhalten, um einen sicheren und gesunden Alltag in der Einrichtung zu gewährleisten.

Das Infektionsschutzkonzept liegt zudem zur Einsicht in unserer Einrichtung aus.

3.4 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht, ist die Verantwortung der päd. Fachkräfte, für die Sicherheit, den Schutz und das Wohl der uns anvertrauten Kinder während ihres Aufenthalts in der Kindertagesstätte zu sorgen. Sie wird in dem Moment auf die päd. Fachkraft übertragen, in dem das Kind in der Einrichtung an einen Mitarbeitenden übergeben wird, sich bei der Fachkraft anmeldet bzw. sie begrüßt und sich das begleitende Elternteil oder Familienmitglied verabschiedet sowie außer Sichtweite des Kindes ist. Die Aufsichtspflicht der päd. Fachkraft endet mit der Abholung des Kindes. Dies ist der Fall, sobald die abholberechtigte Person die Einrichtung betritt und das Kind in Empfang genommen hat. Ab diesem Zeitpunkt geht die Aufsichtspflicht wieder auf die abholberechtigte Person über.

4. Unsere Einrichtung

4.1 Lage und Chronik



Die Gemeinde Lambsheim liegt am Rande des Ballungsraumes Ludwigshafen / Mannheim. Lambsheim hat rund 7.200 Einwohner. Die Struktur der früher eher ländlichen Gemeinde hat sich gewandelt. Nur noch wenige Familien leben von der Landwirtschaft. Die Eltern unserer Kinder sind fast ausschließlich in Industrie und Gewerbe beschäftigt.

Die Kindertagesstätte befindet sich im alten Lambsheimer Schloss, im Ortskern von Lambsheim. Das Gebäude liegt in einer

Spielstraße, der Schlosshof ist Zugang zur Einrichtung und dem angrenzenden Jugendzentrum. Das Außenspielgelände ist ein großes Gartengrundstück, welches an den Schlosshof angrenzt und ebenfalls über den Hof zu erreichen ist.

Nachdem die Kindergartenplätze in Lambsheim nicht mehr ausreichten, hat die Gemeinde Lambsheim das unter Denkmalschutz stehende Gebäude renoviert und zur Kindertagesstätte umgebaut.

Das Gebäude ist Eigentum der Gemeinde Lambsheim, die protestantische Kirchengemeinde hat die Trägerschaft der Einrichtung übernommen.

Am 10. Juni 1994 wurde die Kindertagesstätte eröffnet. Mit den Jahren hat sich unsere Einrichtung von zwei auf fünf Gruppen vergrößert. Im Rahmen mehrerer Umbaumaßnahmen wurden die Räumlichkeiten und das Außengelände an neue Bestimmungen und Vorschriften angepasst.



4.2 Gebäude

Das Gebäude bietet großzügig geschnittene Räumlichkeiten auf zwei Etagen:

- **im Erdgeschoss befinden sich:**
zwei Gruppenräume mit Nebenzimmern (Drachen und Fledermäuse), Turnraum, Vorschulzimmer, Esszimmer mit Kinderküche, Küche, Nassatelier, Snoezelraum, Wasch- und Wickelräume mit Toiletten, Wirtschaftsraum, Garderoben
- **im Obergeschoss befinden sich:**
drei Gruppenräume (Hexen, Gespenster, Zauberer), Holzwerkstatt, zwei Schlafzimmer, Atelier der Nestgruppen, Lesecke, Personalzimmer, Büro, Waschräume mit Wickeltischen, Personaltoilette, Materialraum, Wirtschaftsraum und Personalküche.

4.3 Außengelände



Das großzügige Außengelände zwischen alten Sandsteinmauern bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Interessen und Bedürfnisse mit Begeisterung auszuleben. Ein Spielhügel mit Rutschbahn und integriertem Spieltunnel, Schaukeln für alle Altersgruppen, Turnstangen, Wipptiere, Kletterbäume und verschiedene Fahrzeuge laden zu Bewegung ein.

Mehrere Sand- und Wasserstellen inspirieren die Kinder zum Experimentieren mit verschiedenen Materialien.

Auch im Garten gibt es einige Möglichkeiten im

kreativen Bereich tätig zu werden. Das Malen an Staffeleien oder Wandtafeln ist eine von verschiedenen Aktionen im Außengelände. Das Spielen im Garten ermöglicht den Kindern zudem vielfältige Erfahrungen im Jahreskreislauf und sie erleben dabei die Veränderungen in der Natur.



4.4 Personal

Unser Team besteht aus siebzehn pädagogischen Fachkräften, einer Hauswirtschafterin, zwei Hauswirtschaftskräften, vier Reinigungskräften sowie Praktikanten verschiedenster Ausbildungswege, insbesondere angehende Erzieher sowie sozialpädagogische Assistenten, Sozialassistenten und Freiwilligendienstleistende. Gemeinsam tragen alle Mitarbeitenden zu einem wertschätzenden, sicheren und familienfreundlichen Umfeld bei, in dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen können. Die langjährige Zusammenarbeit vieler Teammitglieder sorgt für Kontinuität und Verlässlichkeit im Alltag. Zur Unterstützung einer strukturierten Einarbeitung sowie zur Sicherung einheitlicher Abläufe wurde zudem ein Mitarbeiter ABC erarbeitet. Dieses dient sowohl neuen als auch bestehenden Mitarbeitenden als Orientierungshilfe im Arbeitsalltag. Gleichzeitig bereichern neue Mitarbeitende, Auszubildende und Praktikanten unsere Einrichtung durch neue Ideen, Perspektiven und Impulse. Im Eingangsbereich unserer Einrichtung finden Eltern und Besucher eine aktuelle Übersicht über die in unserem Haus tätigen Mitarbeitenden und deren Funktionen.

5. Unsere Leistungen

Unser Schloss bietet Platz für insgesamt 94 Kinder in fünf Gruppen. Diese unterteilen sich in zwei Nestgruppen und drei Regelgruppen.

Gruppe	Alter	Plätze
 Drachengruppe (Regelgruppe)	3 – 6 Jahre	23
 Fledermausgruppe (Regelgruppe)	3 – 6 Jahre	24
 Hexengruppe (Regelgruppe)	3 – 6 Jahre	23
 Zauberergruppe (Nestgruppe)	0 – 3 Jahre	12
 Gespenstergruppe (Nestgruppe)	0 – 3 Jahre	12
Gesamt		94

5.1 Unsere Betreuungsangebote

Unser Betreuungsangebot setzt sich wie folgt zusammen.

Betreuungsform	Plätze
Teilzeitplätze (TZ)	18
Ganztagsplätze (GZ)	70
U2-Plätze (GZ)	6
Gesamt	94

5.2 Öffnungs- und Bringzeiten

Die Kindertagesstätte ist von

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieser Zeit können die Kinder wie folgt betreut werden:

- **Teilzeitplätze**
7.00 Uhr - 12.30 Uhr und 14.00 Uhr - 16.30 Uhr
- **Ganztagesplätze mit Mittagessen**
7.00 Uhr - 16.30 Uhr

Um einen ruhigen und geregelten Tagesablauf für die Kinder zu gewährleisten, bitten wir darum, die Kinder bis spätestens **9.00 Uhr** in die Einrichtung zu bringen. Spätere Bringzeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

5.3 Frühstück und Mittagessen

- **Frühstück:**
Zwischen 7.30 Uhr und 10.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, in einer angenehmen und gemeinschaftlichen Atmosphäre zu frühstücken.

Die Kinder der Regelgruppen können ihr Frühstück entweder gemeinsam in ihrer Stammgruppe einnehmen oder nach Absprache zusammen mit ihren Freunden in einer der anderen Regelgruppen frühstücken. Dadurch werden soziale Kontakte und gruppenübergreifende Freundschaften gefördert.

Auch die Kinder aus dem Nestbereich haben die Möglichkeit, innerhalb ihrer Gruppe gemeinsam mit Freunden und den betreuenden Erziehern zu frühstücken. Dabei wird besonders auf eine ruhige und geborgene Atmosphäre geachtet.



- **Mittagessen:**
Für das Mittagessen der Ganztagskinder, welches täglich frisch zubereitet wird, sorgen unsere Hauswirtschaftlerin sowie unsere Hauswirtschaftskraft. Das Mittagessen findet zu unterschiedlichen Zeiten und in zwei Gruppen statt. Für die Nestgruppen und die jüngeren Kinder aus den Regelgruppen um 11.30 Uhr und für die älteren Kinder aus den Regelgruppen um 12.30 Uhr.

5.4 Unser Tagesablauf

Je nach Jahreszeit und Witterungsbedingungen wird in der Freispielzeit das Außengelände bespielt und für Aktionen und Projekte genutzt.

Bei besonderen Ereignissen, wie zum Beispiel an den Waldtagen oder bei Personalengpass, kann der Tagesablauf variieren.

Auf Grund der unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder aus den Nest- und Regelgruppen gestaltet sich der Tagesablauf in den jeweiligen Gruppen unterschiedlich.

Nestgruppen	Regelgruppen
 7:00 Uhr Öffnung der Kita	 7:00 Uhr Öffnung der Kita
 7:00 – 8:00 Uhr Die Gespenstergruppe wird zum Ankommen für die Nestgruppenkinder geöffnet	 7:00 – 8:00 Uhr Die Fledermausgruppe wird zum Ankommen für die älteren Kinder geöffnet
 7:30 – 9:30 Uhr Tresen Dienst Am Empfangstresen werden Kinder und Eltern begrüßt und wichtige Informationen ausgetauscht.	 7:30 – 9:30 Uhr Tresen Dienst Am Empfangstresen werden Kinder und Eltern begrüßt und wichtige Informationen ausgetauscht.
 7:30 – 10:00 Uhr Brotzeitenfrühstück in den Nestgruppen	 7:30 – 10:00 Uhr Brotzeitenfrühstück in den Regelgruppen
 8:00 Uhr Öffnung der Zauberergruppe	 8:00 Uhr Öffnung der Hexen- und Drachengruppe
 9:00 Uhr Alle Kinder sollen bis dahin in der Kita sein	 9:00 Uhr Alle Kinder sollen bis dahin in der Kita sein
 9:15 Uhr Morgenkreis und Gruppenaktionen	 9:15 – 10:00 Uhr Morgenkreis und Gruppenaktionen
 9:30 – 11:30 Uhr Freispiel und Gruppenübergreifende Aktionen	 10:00 – 11:30 Uhr Freispiel in allen Gruppen- und Nebenräumen, Zeit für Projekte, Aktionen und Vorschulangebote
 11:30 Uhr Zwischentresen	 11:30 Uhr Zwischentresen
 11:30 – 12:30 Uhr Mittagessen der Nestkinder	 11:30 – 12:30 Uhr Mittagessen der jüngeren Regelkinder
 12:30 Uhr Mittagsschlaf	 12:30 – 13:30 Uhr Mittagessen der älteren Regelkinder
 12:30 – 14:30 Uhr Ruhiges Freispiel und individuelle Wickelzeit in der Gespenstergruppe	 13:30 – 14:00 Uhr Freispiel oder Ruhezeit
 14:30 Uhr Imbiss im Esszimmer	 14:00 Uhr Bringzeit der Teilzeitkinder, Freispiel, Angebots und Projektzeit
 15:00 – 16:30 Uhr Freispiel	 14:30 Uhr Imbiss im Esszimmer
 16:30 Uhr Ende der Betreuungszeit	 15:00 – 16:30 Uhr Freispiel
	 16:30 Uhr Ende der Betreuungszeit

6. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als eigenständige, kompetente Persönlichkeiten, als aktiv Lernende, die in der Lage sind, in der Auseinandersetzung mit einer anregenden Umwelt, ihre Lernprozesse selbst zu gestalten.

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem Weg zu einer selbstständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu begleiten, das heißt, die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen.

Voraussetzung für eine positive Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit ist die unmittelbare Erfahrung des Kindes an Zuwendung, Fürsorge und Geborgenheit. Eine solche Atmosphäre in unserer Einrichtung zu schaffen, sehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben unserer täglichen Arbeit. Spielerisch lernen die Kinder ihre Welt kennen, erkunden und erforschen sie. Hierbei machen Kinder ganzheitliche Lernerfahrungen und können Eindrücke und Erlebnisse verarbeiten. Mit Raum, Material und Zeit schaffen wir dafür die nötigen Voraussetzungen. In unserer Einrichtung gestalten die Kinder aktiv ihren Alltag. Die Kinder beteiligen sich an allen sie betreffenden Aktivitäten, indem sie an Planung und Gestaltung ihrer sozialen und kulturellen Umwelt teilhaben.



6.2 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle

Das in der Ausbildung erworbene Fachwissen, professionelles Handeln, persönliche Eignung und Engagement sind Voraussetzungen für die erzieherische Tätigkeit in unserer Einrichtung. Viele Schlüsselkompetenzen, wie zum Beispiel Teamfähigkeit, Koordinationsfähigkeit und Kritikfähigkeit sind für die Zusammenarbeit aller Beteiligten von entscheidender Bedeutung. Unsere Mitarbeiter zeichnen sich zudem durch eine hohe Bereitschaft, sich selbst und ihre Fähigkeiten zu reflektieren und weiterzuentwickeln, aus. In der täglichen Arbeit mit den Kindern ist es uns ein Anliegen Kinder in ihrer Entwicklung gezielt zu beobachten und sie zu fördern und zu unterstützen. Wir verstehen uns selbst als professionelle Begleiter, die offen sind für die Lebenswelten der Kinder, um gemeinsam mit und von ihnen zu lernen. Dabei wissen wir um die Notwendigkeit einer verlässlichen und vertrauensvollen Beziehung als Basis des Explorationsverhaltens der Kinder. Um eine stabile Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen, sind wir um einen partnerschaftlichen Umgang bemüht. Hierzu gehört für uns gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Transparenz der Arbeit, Verständnis, Kritikfähigkeit und Ehrlichkeit. Aus diesem Grund zählen wir unsere vielseitige Elternarbeit zu den grundlegenden Elementen unserer pädagogischen Arbeit.

6.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Arbeit unserer Kita orientiert sich an den Lebenswelten unserer Kinder. Wir ermöglichen ihnen individuelle Lernfelder, in denen sie sich ihre Umwelt erschließen und zu eigen machen können. Die folgenden Bildungs- und Erziehungsbereiche sind wichtige Elemente einer ganzheitlichen individuellen Förderung und spiegeln den pädagogischen Alltag unserer Kita wieder.

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung

Das Erleben von Gemeinschaft, das Stärken von Bindungs- und Beziehungsfähigkeit und das Entwickeln von sozialen Kompetenzen stehen hier im Mittelpunkt und gehören zum Kita-Alltag.

Künstlerische Ausdrucksformen

Unsere Kinder haben die Möglichkeit sich mit gestalterischen Mitteln und verschiedenen Ausdrucksformen darzustellen und auszuprobieren. Das Nutzen von Farben und vielfältigen Materialien und das Erleben von verschiedenen Techniken motivieren die Kinder kreativ zu werden und ihre Gefühle, Gedanken und Ideen in unterschiedlicher Weise auszudrücken. Entstandene „Kunstobjekte“ erfahren eine hohe Wertschätzung und Aufmerksamkeit.

Musikalischer Bereich

Das gemeinsame Singen und das Kennenlernen von Musikinstrumenten ermöglichen den Kindern einen Zugang zur Musik und ein Gefühl für Rhythmus, Takt und Zeit.

Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

Kinder haben viele Fragen und wir suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten. Dies geschieht beim individuellen oder gemeinschaftlichen Experimentieren im Alltag oder in der Projektarbeit. Die Erzieherin oder der Erzieher müssen hierfür eine lernende Haltung einnehmen und mit den Kindern beobachten, schlussfolgern, bauen, konstruieren, vergleichen und nach Lösungswegen suchen.

Sprache

Sprache findet immer und überall statt. Über die Sprache bildet das Kind seine Identität und entwickelt seine Persönlichkeit. Sprache ist die Ausdrucksmöglichkeit aller Gefühle und Bedürfnisse. Die vielfältigen Sprachangebote oder Sprachgelegenheiten im Kita-Alltag werden von den Fachkräften genutzt, um Sprachvorbild zu sein. Eine Sprachbeauftragte und eine Sprachförderkraft haben die alltagsintegrierte Sprachförderung im Blick und stehen im Austausch mit dem Team.

Wahrnehmung

Das Lernen durch Wahrnehmung steht im Focus unserer pädagogischen Arbeit. Verlässliche und zugewandte Beziehungen fördern die Selbstwahrnehmung und motivieren zu Wahrnehmungserfahrungen mit allen Sinnen. Vielfältige Wahrnehmungserfahrungen zu ermöglichen ist Inhalt unserer täglichen Arbeit und soll zur Exploration einladen und ermutigen.

Körper – Gesundheit – Sexualität

Zu diesem Lernbereich gehören das natürliche Interesse und der liebevolle Umgang mit dem eigenen Körper. Durch die Mitbestimmung und Gestaltung der Wickselsituationen, durch Vorbilder in Alltagssituationen und bei Angeboten zur Körperwahrnehmung erfahren die Kinder Respekt und Achtsamkeit im Umgang mit

sich und anderen. Wir greifen dabei die natürliche kindliche Neugier sowie Körpererkundungsspiele als wichtigen Bestandteil der Entwicklung auf. Diese Situationen nutzen wir pädagogisch, um mit den Kindern altersgerecht über den Körper, Gefühle, Grenzen, Intimsphäre sowie ein respektvolles Miteinander ins Gespräch zu kommen. Dadurch stärken wir ihr Körperbewusstsein, ihr Selbstwertgefühl und ihre Handlungssicherheit. Gleichzeitig leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt.

Bewegung

Die Bewegung hat eine sehr große Bedeutung für die Gesamtentwicklung der Kinder. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten ist wichtig für die Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen, zum Beispiel für Koordination und Sprache. Durch Bewegung gewinnt das Kind an kognitiven und sozialen Erfahrungen. Es gewinnt an Geschicklichkeit und Sicherheit und nimmt dadurch seine Umwelt deutlicher wahr.

Naturerfahrung / Ökologie

Bei Begegnungen mit der Natur an unseren Waldtagen, beim gemeinsamen Kochen, oder im Gespräch zur Mülltrennung erleben die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und Umwelt.

Medien

Medien gehören unumgänglich zur Welt der Erwachsenen. Sie dienen zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung. In der Kita gibt es die Möglichkeit Medien kennenzulernen, deren Funktion zu erlernen und diese bewusst einzusetzen.

Interkulturelle und interreligiöse Öffnung

Träger unserer Einrichtung ist die protestantische Kirche, was in unserem Haus sichtbar und spürbar ist. Feste, Rituale und religiöse Themen gehören zu unserem Alltag. Gemeinsam mit Kindern und Eltern leben wir einen respektvollen und friedvollen Umgang und schaffen damit eine Atmosphäre, in der sich alle willkommen und dazugehörig fühlen können. Wir sind offen für die Vielfalt anderer Religionen, Sprachen und Kulturen und legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit fremden Gewohnheiten und Handlungsweisen. Der Austausch und die Kommunikation aller Beteiligten machen sensibel für fremde Lebensgewohnheiten und unterstützen das interkulturelle und globale Lernen.

6.4 Unsere Räumlichkeiten

Unserem pädagogischen Ansatz entsprechend orientiert sich unser Raumkonzept an Bildungsräumen. Die verschiedenen Räume bieten den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Alle Räume in unserer Einrichtung, auch der hintere Flur und die Treppe, werden von den Kindern bespielt und erkundet.

6.4.1 Räume der Regelgruppen



Drachengruppe

Bildungsraum: Regel – und Rollenspiel

Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit sich mit Regelspielen, Puzzles, etc. zu beschäftigen. Außerdem haben sie hier die Möglichkeit, sich im Rollenspiel neu zu entdecken. Das Spielpodest bietet ihnen Rückzugsmöglichkeiten zum ungestörten Spielen und der Betrachtung von Bilderbüchern.

Vorschulzimmer

Das „Vorschulzimmer“ wurde speziell mit und von unseren „Vorschülern“ geplant und eingerichtet. Hier finden die Kinder altersentsprechende und anspruchsvolle Beschäftigungsmaterialien, zum Beispiel ein Mikroskop, die Weltkarte, ein Computer, Arbeitsblätter und Sachbücher zu unterschiedlichsten Themen.



Fledermausgruppe

Bildungsraum: Bauen und Konstruieren

Der großzügig geschnittene Raum steht den Kindern mit vielen untersch. Baumaterialien, wie Kapplaststeinen, Lichtbausteinen und vielem mehr, jederzeit zur Verfügung. Beim Bauen auf verschiedenen Ebenen können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Dabei entstehen faszinierende Bauwerke.

Snoezelraum

Der Snoezelraum ist ein geschützter Ort der Ruhe, Entspannung und Sinneswahrnehmung. In einer angenehmen Atmosphäre mit gedämpftem Licht, beruhigender Musik sowie verschiedenen Lichteffekten und Materialien haben die Kinder die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, ihre Sinne bewusst wahrzunehmen und neue Eindrücke zu sammeln.

Der Raum bietet den Kindern Gelegenheit, sich vom oft lebhaften Kita-Alltag zurückzuziehen, Stress abzubauen und ihr emotionales Wohlbefinden zu stärken. Durch gezielte Sinnesanregungen werden Wahrnehmung, Konzentration und Körpergefühl gefördert. Gleichzeitig unterstützt der Snoezelraum die individuelle Entwicklung und schafft Raum für Geborgenheit und Entspannung.

Die Nutzung des Snoezelraums erfolgt begleitet und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.



Hexengruppe

Bildungsraum: Kreativität

Im Kreativraum arbeiten die Kinder mit verschiedenen Farben und Materialien aller Art. Dabei entdecken und erfahren die Kinder deren Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten.

Holzwerkstatt

Dieser Raum bietet eine großartige Erlebniswelt für unsere Kinder. Hier lernen sie ganz selbstverständlich den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen. Das Hämmern, Sägen, Nageln und Zusammenbauen ist bei den Kindern sehr beliebt und fördert ihre Fähigkeiten in vielen Bildungsbereichen. Die Eigenverantwortung beim Arbeiten in diesem Raum steht im Mittelpunkt.



Die Holzwerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität, Fantasie und handwerklichen Fähigkeiten auf spielerische Weise zu entdecken und weiterzuentwickeln. Mit verschiedenen Materialien wie Holz, Naturmaterialien sowie kindgerechten Werkzeugen können die Kinder eigene Ideen umsetzen, bauen, gestalten und experimentieren.

Beim Sägen, Hämmern, Schleifen und Konstruieren sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und Materialien. Dabei werden Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer sowie das räumliche Denken gefördert. Gleichzeitig lernen die Kinder, verantwortungsvoll mit Werkzeugen umzugehen und Sicherheitsregeln einzuhalten.

Die Holzwerkstatt schafft Raum für selbstständiges Arbeiten, gemeinsames Planen und kreatives Ausprobieren. Erfolgserlebnisse beim Erschaffen eigener Werkstücke stärken das Selbstvertrauen und die Freude am eigenen Tun.

6.4.2 Räume der Nestgruppen



Gespenstergruppe

Bildungsraum: Rollenspiel und Atelier

Für das Rollenspiel stehen den Kindern in diesem Raum verschiedene Bereiche, Verkleidungsmöglichkeiten und Spielutensilien zur Verfügung. Die Kinder können sich in unterschiedlichen Rollen erleben, zum Beispiel als Polizist oder Feuerwehrmann, als Prinzessin oder Drache, etc. und ihr Wissen und ihre Handlungsmöglichkeiten dadurch erweitern und vertiefen.

Der Rollenspielraum für die U3-Kinder ist ein liebevoll gestalteter Bereich, der die Fantasie, Kreativität und soziale Entwicklung der jüngsten Kinder fördert. In einer

geschützten und altersgerechten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, Alltagssituationen spielerisch nachzuahmen und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Er bietet den Kindern Sicherheit und Geborgenheit sowie Raum für freies Spielen und Entdecken.

Das Atelier im U3-Bereich bietet den jüngsten Kindern vielfältige Möglichkeiten, erste kreative Erfahrungen zu sammeln und ihre Sinne spielerisch zu entdecken. In einer anregenden und altersgerechten Umgebung können die Kinder mit verschiedenen Materialien, Farben und Techniken experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Durch Malen, Kneten, Kleben, Matschen und Gestalten fördern die Kinder ihre Feinmotorik, Wahrnehmung und Kreativität. Dabei steht nicht das fertige Ergebnis im Vordergrund, sondern das selbstständige Ausprobieren, Entdecken und Erleben mit allen Sinnen.



Zauberergruppe

Bildungsraum: Bewegung

Schwerpunkt ist hier die Bewegung für die U3-Kinder. Ein Klettergerüst mit Rutsche, ein Klettergarten, ein großes Ballkissen, Softbausteine und viele weitere Spielmöglichkeiten laden die jüngeren Kinder ein spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Der Bewegungsraum im U3-Bereich bietet den jüngsten Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und ihren Körper spielerisch kennenzulernen. In einer sicheren und altersgerechten Umgebung können die Kinder klettern, krabbeln, balancieren, rutschen, springen und verschiedene Bewegungsformen ausprobieren. Der Bewegungsraum unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bietet Raum für Bewegung, Freude und gemeinsames Erleben. Dabei stehen das freie Entdecken, die individuelle Entwicklung und der Spaß an der Bewegung im Mittelpunkt.

Flurbereich zwischen den Nestgruppen

Der Flur zwischen der Gespenster und Zauberergruppe verbindet die Nestgruppen miteinander und gibt durch Spielangebote schon den jüngsten Kindern die Möglichkeit sich zu begegnen. Dabei steht der Schutz- und Geborgenheitsaspekt im Vordergrund. Die Kinder nutzen den Bereich in Begleitung und können sich in einem sicheren Rahmen ausprobieren. Der Flurbereich wird von beiden Gruppen aktiv in den Alltag einbezogen und vielfältig bespielt.

Schlafräume

In unserer Kita gibt es zwei Schlafräume. Diese befinden sich im oberen Stockwerk des Hauses, angegliedert an die Nestgruppen und werden zum Mittagsschlaf genutzt.

Während der Ruhe- und Schlafenszeit werden insbesondere die jüngeren Kinder von einem festen Schlafdienst begleitet und betreut. Dieser bietet ihnen



Geborgenheit, Sicherheit und eine ruhige Atmosphäre, um sich auszuruhen und neue Kraft für den weiteren Tagesablauf zu sammeln.

Die individuellen Schlafgewohnheiten und Bedürfnisse der Kinder werden dabei berücksichtigt. Durch die verlässliche Begleitung erhalten die Kinder Unterstützung beim Einschlafen sowie eine liebevolle Betreuung während der gesamten Ruhezeit.

6.4.3 Allgemeine Räume

Turnraum

Dieser Raum wird vielfältig genutzt. Er ermöglicht den Kindern eine Fülle von Bewegungsmöglichkeiten. Eine Kletterwand, eine Multi-Klappturnwand und eine Sprossenwand sind fest installierte Geräte. Weitere Bewegungsanreize bieten Trampolin, Rollenrutsche, Sprungkasten und vieles mehr. Die Kinder gestalten selbständig mit den zur Verfügung stehenden Materialien die unterschiedlichsten Bewegungsbaustellen. Der Turnraum dient auch als Mehrzweckraum und wird u.a. zum Musizieren, für Vorschulkreise, Entspannungsübungen, sowie für Tanz und Spiel genutzt.



Esszimmer

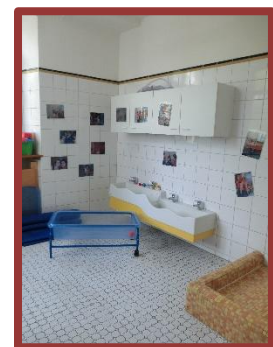
Hier befinden sich viele Tischgruppen, welche für das Mittagessen und den Nachmittagsimbiss genutzt werden. Die Küchenzeile in Kinderhöhe bietet den Kindern die Möglichkeit beim Backen und Kochen eigene Erfahrungen zu sammeln.

Nassatelier

In diesem Raum können die Kinder mit Wasser, verschiedenen Farben und unterschiedlichsten Materialien, wie zum Beispiel Rasierschaum oder Malseife, usw. experimentieren.

Das Nassatelier bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Wasser, Farben und weiteren Materialien kreativ zu experimentieren und mit allen Sinnen zu entdecken. In einer vorbereiteten Umgebung können die Kinder frei matschen, mischen, malen und verschiedene Materialien ausprobieren.

Hier steht das kreative Tun und das sinnliche Erleben im Vordergrund. Die Kinder dürfen neugierig sein, experimentieren und eigene Ideen entwickeln. Dabei werden Selbstständigkeit, Fantasie und die Freude am kreativen Gestalten unterstützt.





Treppe und Flurbereich

Unser Eingangsbereich ist Treffpunkt für Groß und Klein. Ein Sofa mit Tisch und Stühlen, eine Flurbibliothek und ein Klavier laden zum Verweilen ein. So wird dieser Bereich zum Kommunikations-Zentrum.

Personalzimmer und Büro

Beide Räume befinden sich im oberen Stockwerk. Das Personalzimmer wird für die wöchentliche Teamsitzung, Pausen, für Besprechungen usw. genutzt.

Im Büro findet man das Leitungsteam, welches sich mit Verwaltungstechnischen Aufgaben rund um die Kita beschäftigt.



6.4.4 weitere Räume in der Kita



Küche

Die Küche ist häufig Anziehungspunkt für Kinder. Unsere Hauswirtschafterinnen erklären geduldig ihr Tun und gewähren den Kindern Einblicke.

Waschräume

Im Haus befinden sich drei Waschräume mit Wickelstationen, kindgerechten Waschbecken und Toiletten



Elternzimmer

Dieser Raum befindet sich im Nebengebäude unserer Einrichtung. Er wird für Elterngespräche, das Elterncafe und Infoveranstaltungen genutzt. Auch Eltern steht dieser Raum zur Verfügung. In den Regalen befinden sich verschiedene Infomaterialien und Fachbücher speziell für unsere Eltern.



7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

7.1 Das Kind im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt unserer päd. Arbeit steht das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Erfahrungen. Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigenen Stärken, Entwicklungsschritte und Lebenswelten mit. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Es ist uns wichtig, eine Umgebung zu schaffen, in der sich alle Kinder angenommen, sicher und geborgen fühlen.

Ziel unserer päd. Arbeit ist es, die Selbstbildungspotentiale der Kinder zu fördern und sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu stärken und zu begleiten.

Als verlässliche Bezugspersonen wollen wir den Kindern die emotionale Sicherheit geben, die ein junger Mensch braucht, um mit Neugier und Tatendrang die Welt aktiv zu entdecken, Kontakte zu knüpfen und Lösungen zu finden.

Im Rahmen unserer päd. Arbeit fördern wir insbesondere die Entwicklung der folgenden vier Kompetenzbereiche:

Ich-Kompetenz

Die Ich-Kompetenz bildet die Grundlage für eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Wir unterstützen die Kinder dabei:

- Ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufzubauen.
- Ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- Eigene Entscheidungen zu treffen.
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.
- Herausforderungen zu bewältigen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.

Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv im Kita-Beirat zu beteiligen. Dort bringen sie ihre Ideen, Wünsche und Anliegen ein, wirken an Entscheidungen mit und erleben demokratische Prozesse im Kita-Alltag. Auf diese

Weise erfahren sie, dass ihre Meinung gehört wird und sie ihre Umgebung mitgestalten können.

Die Kinder sollen erleben, dass ihre Bedürfnisse und Meinungen ernst genommen werden und sie aktiv an ihrem Alltag beteiligt sind.

Sozialkompetenz

Soziale Kompetenzen ermöglichen den Kindern, Beziehungen aufzubauen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Wir begleiten die Kinder dabei:

- Rücksichtnahme und Empathie zu entwickeln.
- Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen.
- Konflikte konstruktiv zu lösen.
- Regeln und Absprachen zu verstehen und einzuhalten.
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Respektvoll miteinander zu kommunizieren.

Durch gemeinsame Aktivitäten und das tägliche Miteinander lernen die Kinder demokratische Grundwerte wie Toleranz, Rücksichtnahme, Akzeptanz und Mitbestimmung.

Sachkompetenz

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Unser Ziel ist es, ihren Forscher- und Entdeckerdrang zu fördern, indem wir ihnen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume bieten. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit:

- Ihre Umwelt aktiv zu erkunden.
- Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.
- Wissen und Erfahrungen zu sammeln.
- Kreative Lösungswege zu entwickeln.
- Ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit zu erweitern.

Dabei orientieren wir uns immer an den Interessen der Kinder und greifen deren Fragen und Ideen im Alltag und innerhalb von Projekten auf.

Lernmethodische Kompetenz

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Deshalb unterstützen wir die Kinder dabei, eigene Lernwege zu entdecken und Freude am Lernen zu entwickeln. Die Kinder lernen so:

- Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.
- Eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Erfahrungen zu reflektieren und Erkenntnisse umzusetzen.
- Sich Wissen selbstständig anzueignen.
- Ausdauer und Konzentration zu entwickeln.
- Vertrauen in die eigenen Lernfähigkeiten zu gewinnen.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu eigenständigem Denken und Handeln zu ermutigen und sie in ihrer Lebensfreude zu bestärken.

7.2 Übergänge

Im Laufe der Kita-Zeit erleben Kinder und Eltern verschiedene Übergänge, die mit neuen Situationen, Anforderungen sowie Herausforderungen verbunden sind. Diese sogenannten Übergänge der verschiedenen Lebensphasen bedeuten immer Veränderung und müssen bewältigt und begleitet werden. Dabei sind besonders die ersten Erfahrungen mit Übergängen in der frühen Kindheit prägend für alle weiteren Entwicklungsschritte. Damit diese gut gelingen, ist es wichtig, die Kinder auf anstehende Veränderungen vorzubereiten, sie währenddessen zu begleiten und ihnen ausreichend Zeit zur Orientierung zu geben.

Eine wichtige Grundlage dafür ist die transparente und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Durch einen regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Verantwortung unterstützen wir eine kontinuierliche und verlässliche Begleitung der einzelnen Übergänge.

7.2.1 Die Eingewöhnungsphase

Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte stellt sowohl für das Kind, als auch für dessen Eltern, eine bedeutende Veränderung dar und erfordert behutsame und individuell abgestimmte Begleitung. Für eine gelingende Eingewöhnung ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten Zeit nehmen und den Prozess aktiv mitgestalten. Aus diesem Grund gibt es im Vorfeld ein ausführliches Eingewöhnungsgespräch, um wichtige Informationen über das Kind, seine Bedürfnisse, Besonderheiten sowie Wünsche der Eltern und des Familienalltags zu erfahren. Diese Grundlage ermöglicht es, die Eingewöhnung individuell und kindorientiert zu planen und bestmöglich vorzubereiten.

Dabei orientieren wir uns sowohl am Berliner Eingewöhnungsmodell als auch an Elementen des Münchner Eingewöhnungsmodells. Im Mittelpunkt steht eine schrittweise und kindorientierte Eingewöhnung, die sowohl dem Kind, als auch dessen Eltern, Sicherheit gibt und den Aufbau einer stabilen Beziehung zu einer Bezugserzieherin und der Stammgruppe ermöglicht.

In den ersten drei Tagen findet in der Regel eine einstündige Triangulation statt. Das Kind befindet sich gemeinsam mit einer ihm vertrauten Bezugsperson und der päd. Fachkraft im zukünftigen Gruppenraum. Die Bezugsperson fungiert hier als sicherer Hafen und hält sich eher im Hintergrund auf. Sie gibt dem Kind die notwendige Sicherheit, während dieses den neuen Raum, die Materialien, die Umgebung und Geräusche in seinem eigenen Tempo erkunden kann. Die päd. Fachkraft nähert sich dem Kind behutsam und spielerisch, um eine erste Beziehung aufzubauen und Vertrauen entstehen zu lassen. Je nach Alter, Interesse und individuellen Bedürfnissen kann diese Phase flexibel gestaltet werden, indem beispielsweise auch weitere Kinder der Gruppe einbezogen werden.

Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung werden die Aufenthaltszeiten des Kindes schrittweise ausgeweitet. Dazu gehören auch die sanfte Einführung in alltägliche Abläufe wie der Wickelsituation, des Frühstücks und des Mittagessens, das Schlafen sowie die Abhol- und Trennungssituation. In Anlehnung an das Münchner Modell wird

das Kind aktiv in Abläufe einbezogen. Gleichzeitig wird entsprechend des Berliner Modells eine schrittweise Trennung von der Bezugsperson vorbereitet, die sich an der individuellen Reaktion des Kindes orientiert. Der erste Trennungsversuch wird daher ebenfalls individuell gestaltet und erfolgt in der Regel in der zweiten Woche der Eingewöhnung.

Der Übergang der Eingewöhnung gilt als gelungen, wenn das Kind die päd. Fachkraft als sichere Bezugsperson akzeptiert, sich im Gruppenalltag wohlfühlt und aktiv am Alltag teilnimmt. Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich dabei konsequent nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

7.3 Nestkinder

Unser Konzept basiert auf zwei festen Nestgruppen für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Diese bieten den Kindern einen klar strukturierten und geschützten Rahmen, der Orientierung und Verlässlichkeit im Alltag schafft. Durch feste Bezugspersonen entsteht eine kontinuierliche Bindung, die den Kindern Sicherheit gibt und die individuelle Entwicklung unterstützt.

Die Räume der Nestgruppen sind so gestaltet, dass sie auch den Bedürfnissen der jüngsten Kinder entsprechen. Sie bieten eine ruhige, überschaubare und anregende Umgebung mit ausgewähltem Material, das die Kinder in ihrer sensorischen, motorischen und sprachlichen Entwicklung fördert. Gleichzeitig gibt es jederzeit die Möglichkeit für Rückzug und Ruhe, sodass die Kinder ihrem eigenen Rhythmus folgen können.

Die Kinder aus den Nestgruppen erleben ihren Alltag nicht nur innerhalb ihrer eigenen Gruppe. Beide Nestgruppen sind intensiv miteinander vernetzt und gestalten viele Alltagssituationen gemeinsam. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen und ihre sozialen Kompetenzen in einem vertrauten und geschützten Rahmen zu erweitern.

Darüber hinaus treten die Kinder aus den Nestgruppen gezielt und begleitet mit den älteren Kindern aus den Regelgruppen der Einrichtung in Kontakt, beispielsweise im Außengelände oder bei gemeinsamen Aktivitäten. Diese Begegnungen schaffen vielfältige Lerngelegenheiten, fördern Nachahmung, das gemeinsame Spiel und ermöglichen den Kindern, von den Erfahrungen der Älteren zu profitieren. Gleichzeitig bleibt der Schutzraum der Nestgruppen erhalten, sodass die Kinder bei Bedarf in ihre vertraute Umgebung zurückkehren können. Dieser geschützte Rahmen innerhalb der Nestgruppen ermöglicht den Kindern, Entwicklungsschritte in ihrem eigenen Tempo zu gehen. Durch den sanften Einstieg in den Kita-Alltag fällt den Kindern der spätere Wechsel in eine Regelgruppe deutlich leichter.

7.4 Regelkinder

Nach dem sanften Einstieg in den Kita-Alltag in unseren Nestgruppen wechseln die Kinder im Alter von etwa drei Jahren in eine der drei Regelgruppen. Als Regelkinder erleben sie nun einen neuen Entwicklungsabschnitt, in dem sie ihre bisherigen

Erfahrungen erweitern, neue Freundschaften knüpfen und zunehmend selbstständiger ihren Alltag gestalten können. Die Regelgruppen bieten den Kindern einen sicheren und verlässlichen Rahmen, in dem sie sich individuell entfalten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können. Das freie und angeleitete Spiel bildet hier die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und ermöglicht den Kindern, ihre Umwelt aktiv zu erforschen, Zusammenhänge zu entdecken und eigene Erfahrungen zu sammeln. Spielerisch werden dabei soziale, emotionale, motorische, sprachliche und kognitive Kompetenzen gefördert. Die Kinder lernen miteinander zu kommunizieren, Regeln einzuhalten, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen einzubringen.

Im Alltag der Gruppen erhalten die Regelkinder vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen zu verfolgen und neue Lernfelder zu entdecken. Durch gruppeninterne Projekte und Angebote werden aktuelle Themen aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. In regelmäßig stattfindenden Stuhlkreisen erhalten die Regelkinder wichtige Impulse für ihren Alltag, tauschen Erlebnisse und Erfahrungen aus, entwickeln gemeinsame Ideen und setzen sich mit unterschiedlichen Themenbereichen auseinander. Dabei werden insbesondere die Sprachentwicklung, das Gemeinschaftsgefühl sowie Konzentration und Selbstvertrauen gestärkt. Darüber hinaus haben die Regelkinder die Möglichkeit, an gruppenübergreifenden Projekten und Angeboten teilzunehmen. Diese orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ermöglichen neue Begegnungen und Erfahrungen außerhalb der eigenen Gruppe. Gemeinsam werden unterschiedliche Themen erforscht, kreative Projekte gestaltet oder besondere Aktionen durchgeführt. Die Kinder lernen dabei, sich in wechselnden Gruppenkonstellationen zurechtzufinden, Rücksicht zu nehmen und ihre sozialen Kompetenzen weiter auszubauen.

Ein weiterer besonderer Stellenwert nimmt die Förderung unserer **Halbvorschulkinder** ein. Diese treffen sich regelmäßig in einem eigenen Halbvorschul-Stuhlkreis. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Kontakte zu Gleichaltrigen zu vertiefen und Kontakte zu den Kindern aufzubauen, mit denen sie möglicherweise später gemeinsam die Schule besuchen werden. Spielerische Angebote fördern Geduld, Konzentration, Ausdauer und soziale Kompetenzen. Gleichzeitig beschäftigen sich die Kinder mit ersten Themenbereichen, die sie auf die Vorschule und den späteren Schulalltag vorbereiten. So werden sie behutsam und altersgerecht auf den nächsten Entwicklungsschritt vorbereitet.

Die Zeit als Regelkind ist geprägt von Neugier, Entdeckerfreude und gemeinschaftlichem Lernen. Durch vielfältige Spiel-, Lern- und Erfahrungsangebote im Alltag begleiten wir die Kinder dabei, ihre Persönlichkeit zu stärken, Selbstvertrauen aufzubauen und sich Schritt für Schritt auf die Schulzeit vorzubereiten.

7.5 Vorschulkinder

Im letzten Jahr vor der Einschulung befinden sich die Kinder in einer bedeutsamen Entwicklungsphase. Sie entwickeln zunehmend Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und den Wunsch, aktiv ihren Alltag mitzugestalten. Um sie bestmöglich auf den Übergang in die Schule vorzubereiten, erhalten unsere Vorschulkinder ein gezieltes und altersgerechtes Vorschulprogramm, das sie in ihrer gesamten Persönlichkeit stärkt und fördert.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder vom ersten bis zum letzten Tag ihrer Kita-Zeit individuell in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen zu begleiten. Im letzten Kita-Jahr schaffen wir besondere Lern- und Erfahrungsräume, die die Kinder darin unterstützen, Sicherheit, Selbstvertrauen und wichtige Kompetenzen für den Schulalltag zu entwickeln. Dabei stehen die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt.

Durch spezielle Projekte, Aktivitäten und alltagsnahe Erfahrungen fördern wir Konzentration, Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein, sprachliche Fähigkeiten sowie soziales Miteinander. Die Kinder lernen, Aufgaben selbstständig zu bewältigen, Regeln einzuhalten, Konflikte zu lösen und eigene Ideen einzubringen. Gleichzeitig stärken wir ihre Neugierde und Freude am Lernen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Vorschularbeit ist die enge Kooperation mit der Karl-Wendel-Grundschule. Unter dem Motto „Bärenstark in die Schule“ erleben die Kinder erste Einblicke in den Schulalltag und gewinnen dadurch Sicherheit und Vertrauen in den neuen Lebensabschnitt. Unterrichtsbesuche, gemeinsame Aktionen und Begegnungen mit Lehrkräften und Erstklässlern erleichtern den Übergang und fördern die Vorfreude auf die Schule.

Die Inhalte unserer Vorschularbeit wurden über viele Jahre hinweg entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen und Fachpersonen gestaltet.

Hierzu gehören unter anderem Themen und Aktionen wie:

- Feuerwehr
- Polizei und Schulwegtraining
- Erste-Hilfe-Kurs
- Besuch von Krankenwagen und Helikopter
- Selbstständiges Arbeiten im Vorschulzimmer
- Vorschüler-Stuhlkreise
- Hausaufgaben und schulnahe Übungen
- Schuhe binden
- Kreative Projekte
- Unterrichtsbesuche in der Karl-Wendel-Grundschule
- Wechselnde Ausflüge, je nach Interessen der Kinder

Diese vielfältigen Erfahrungen ermöglichen den Kindern, ihre Umwelt aktiv zu entdecken, neue Fähigkeiten zu entwickeln und sich Schritt für Schritt auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten.

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für ihre Familien ein großer Entwicklungsschritt. Deshalb ist uns eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Durch regelmäßigen Austausch, Informationsabende und gemeinsame Gespräche begleiten wir die Familien in dieser wichtigen und intensiven Zeit. So schaffen wir gemeinsam für die Kinder einen sicheren, positiven und stärkenden Start in ihren neuen Lebensabschnitt als Schulkind.

8. Pädagogische Schwerpunkte

In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns an fünf päd. Schwerpunkten, die die Grundlage unseres Handelns bilden. Durch die bewusste Umsetzung dieser Schwerpunkte schaffen wir gemeinschaftlich eine anregende Lern- und Lebensumgebung, in der die Kinder sich gesehen fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten und wichtige Lebenserfahrungen für ihren weiteren Lebensweg sammeln können. Dabei stehen die Bedürfnisse, Interessen und Stärken jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt.

8.1 Arbeiten nach dem Situationsansatz

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Situationsansatz. Dieser orientiert sich an den aktuellen Lebenssituationen, Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir sehen die Kinder als aktive Gestalter ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, ihre Umwelt zu entdecken, Zusammenhänge zu verstehen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei reagieren sie flexibel auf aktuelle Themen und schaffen passende Bildungsanlässe. Durch das Aufgreifen der sogenannten Schlüsselsituationen entstehen Projekte zu verschiedenen Themen aus den Lebenswelten der Kinder. Innerhalb der Projektarbeit werden gemeinsam Ideen gesammelt, Ziele entwickelt und Umsetzungsmöglichkeiten geplant. Die Kinder erleben sich dabei als kompetente und selbstwirksame Akteure ihres eigenen Lernprozesses.

Durch das Arbeiten nach dem Situationsansatz und die daraus entstehende Projektarbeit schaffen wir eine Lernkultur, die an den Lebenswelten der Kinder anknüpft und ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Kinder erfahren Wertschätzung für ihre Interessen und Ideen und erleben Bildung als aktiven, selbstbestimmten und gemeinschaftlichen Prozess.

8.2 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird in verschiedenen Formen sichtbar. Sie ermöglicht es uns, die Interessen, Stärken, Bedürfnisse und Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und unsere pädagogische Arbeit darauf abzustimmen.

Durch **gezielte Beobachtungen** können wir die Kinder individuell begleiten, fördern und in ihren Lernprozessen unterstützen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht hierbei eine ressourcenorientierte Sichtweise. Wir richten den Blick auf die Fähigkeiten, Interessen und Potenziale der Kinder und schaffen darauf aufbauend vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Beobachtungen finden dabei nicht nur in geplanten Situationen statt, sondern vor allem im alltäglichen Miteinander. Besonders in den spontanen Momenten des Kita-Alltags zeigen Kinder ihre Ideen, Kompetenzen und Interessen, die wir aufmerksam wahrnehmen, aufgreifen und festhalten. Diese

sogenannten Schlüsselsituationen sind ebenfalls Grundlage für unsere Projektarbeit oder Entwicklungsgespräche.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Dokumentationsarbeit ist die **offene Portfolioarbeit**. Jedes Kind besitzt einen eigenen Portfolioordner, der es während seiner Zeit in unserer Einrichtung begleitet. Das Portfolio dokumentiert individuelle Entwicklungsschritte, besondere Erlebnisse, Lernerfahrungen und Interessen des Kindes. Dabei werden die Kinder aktiv in die Gestaltung ihres Portfolioordners einbezogen. Gemeinsam wählen wir Fotos, Kunstwerke, Projekte oder besondere Erinnerungen aus und sprechen über deren Bedeutung. Die Kinder entscheiden mit, welche Arbeiten aufgenommen werden und erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Entwicklung bewusst wahrzunehmen und mitzugestalten. Ihre Kunstwerke erhalten einen festen Platz und werden wertschätzend aufbewahrt und archiviert. Auch die Familien werden in die Portfolioarbeit einbezogen. Die Kinder haben die Möglichkeit, Fotos von zu Hause, aus dem Urlaub oder von besonderen Erlebnissen mitzubringen. Diese werden gemeinsam betrachtet, besprochen und in das Portfolio aufgenommen. Dadurch entstehen Gesprächsanlässe und ermöglichen kleine Einblicke in die Lebenswelt der Familien.



Die Portfolioordner enthalten beispielsweise:

- Fotos aus dem Kita-Alltag
- Kunstwerke und kreative Arbeiten
- Steckbriefe
- Dokumentationen von Projekten und Angeboten
- Aussagen und Kommentare der Kinder
- besondere Erlebnisse und Entwicklungsschritte
- Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag
- Persönliche Fotos der Familie

Die Portfolios sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Sie betrachten diese gerne allein, mit Freunden, Eltern oder pädagogischen Fachkräften und kommen dabei über ihre Erlebnisse und Erfahrungen ins Gespräch.

Um Bildungs- und Lernprozesse sichtbar zu machen, nutzen wir verschiedene **Präsentationsflächen** innerhalb der Einrichtung. Im Eingangsbereich informiert eine Pinnwand über aktuelle Themen, Projekte und besondere Aktivitäten. Im Flur- und Treppenbereich werden zusätzlich Projekte, Themen und Ergebnisse der Kinder präsentiert. Besonders die Arbeiten unserer Halb- und Vorschulkinder erhalten dort einen sichtbaren Platz und machen ihre Lernprozesse und Ideen sichtbar.

Jede Form der Beobachtung und Dokumentation schafft Transparenz, würdigt die Leistungen der Kinder und macht die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung nachvollziehbar. Die Kinder erleben dadurch, dass ihre Ideen, Werke und Entwicklungsschritte von Bedeutung sind und wertgeschätzt werden.

8.3 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns gelebte Demokratie im Alltag – die aktive Mitbestimmung und Beteiligung aller Kinder am Alltag in unserer Einrichtung. Auch Kinder haben das Recht, ihre Meinungen, Wünsche, Interessen und Bedürfnisse zu äußern und entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes in Entscheidungen einbezogen zu werden. Durch Partizipation erfahren die Kinder, dass ihre Stimme gehört wird und sie Einfluss auf ihre Umwelt nehmen können. Dadurch erleben sie eine positive Selbstwirksamkeit, entwickeln zunehmend Selbstvertrauen und lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Unsere Kindertagesstätte ist für die Kinder ein wichtiger Lebens- und Lernort, an dem sie einen großen Teil ihres Tages verbringen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, den Alltag gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Wir sehen Kinder als kompetente und eigenständige Persönlichkeiten an, die ihre Umwelt aktiv mitgestalten möchten und dies ihrem Alter entsprechend auch dürfen. Partizipation findet in unserer Einrichtung täglich und in vielfältigen Situationen statt. Die Kinder werden dazu ermutigt, ihre Ideen einzubringen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Dabei begleiten und unterstützen wir sie altersgerecht und schaffen einen Rahmen, in dem Beteiligung gelingen kann.

Partizipation zeigt sich bei uns beispielsweise durch:

- Die Wahl von Spielpartnern, Spielorten und Beschäftigungen
- Die Mitbestimmung bei Projekten, Festen und Angeboten.
- Die Mitgestaltung von Gruppenräumen und Spielbereichen.
- Die freie Entscheidung, wann innerhalb des vorgegeben Zeitrahmens gefrühstückt wird.
- Die Wahl des Sitzplatzes und Sitznachbarn beim Mittagessen.
- Die Mitgestaltung des Speiseplans.
- Die Entscheidung von Essensmengen, durch eigenständiges Schöpfen.
- Die Mitgestaltung von Regeln und Absprachen im Gruppenalltag.

8.4 Inklusion

Unsere päd. Arbeit basiert auf der Beteiligung aller Kinder und Familien mit ihren individuellen und sozialen Voraussetzungen. Dabei ist es uns wichtig, dass sich die



Kinder mit ihren Familien angenommen, wertgeschätzt und dazugehörig fühlen. Hierdurch entstehen Chancengleichheit und kulturelle Begegnungen. Die Fähigkeiten jedes Einzelnen sind Grundlage für ein zukunftsfähiges Miteinander in unserem Haus.

Inklusion bedeutet für uns, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv am Alltag

unserer Einrichtung teilzuhaben und ihre Fähigkeiten einzubringen. Dabei schaffen wir die nötigen Rahmenbedingungen, die Teilhabe ermöglichen und Chancengleichheit fördern. Unterschiede werden nicht als Hindernis betrachtet, sondern als selbstverständlicher Bestandteil unserer Gemeinschaft.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt hier auf einer vorurteilsfreien Bildung und Erziehung. Wir möchten die Kinder darin unterstützen, ein wertschätzendes Bild von sich selbst zu entwickeln und gleichzeitig die Verschiedenheit anderer Menschen anzuerkennen und zu respektieren. Im Alltag greifen wir unterschiedliche Lebensweisen, Familienformen, Kulturen und Erfahrungen auf und machen diese für die Kinder sichtbar und erlebbar. Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Vielfalt gelebt wird und jedes Kind die Möglichkeit erhält, sich entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen bestmöglich zu entwickeln.

8.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen die Eltern als die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder und kompetente Partner in der gemeinsamen Begleitung, Erziehung und Förderung ihrer Entwicklung. Deshalb ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein wesentlicher Bestandteil unserer päd. Arbeit. Ein vertrauensvoller, wertschätzender und offener Austausch bildet dabei die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit. Transparenz, gegenseitiger Respekt und Offenheit sind für uns wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Bereits beim ersten Kontakt legen wir großen Wert auf ein persönliches Kennenlernen. Aufnahmegespräche sowie die Besichtigung unserer Räumlichkeiten bieten Eltern die Möglichkeit, einen ersten Einblick in unsere päd. Arbeit und den Kita-Alltag zu erhalten. Im weiteren Verlauf begleiten regelmäßige Gespräche die Zusammenarbeit. Tür- und Angelgespräche, Übergabegespräche, Reflexionsgespräche nach der Eingewöhnung oder einem Gruppenwechsel sowie jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche ermöglichen einen kontinuierlichen Austausch über die Entwicklung, Bedürfnisse und Interessen des Kindes. Gemeinsam können Beobachtungen geteilt, Fragen geklärt und individuelle Entwicklungsschritte begleitet werden.

Darüber hinaus schaffen wir vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, um Vertrauen aufzubauen, Beziehungen zu stärken und Gemeinschaft erlebbar zu machen. Hierzu gehören unter anderem:

- Familienausflug
- Papa-Tag
- Mama-Tag
- Sommerfest
- Feste rund um das Kirchenjahr
- Komm-in-die-Kita-Tag
- Eltern-Café mit unseren Elternbegleiterinnen
- Geschichtenabend
- Kennenlernerabend für neue Eltern



Viele dieser Aktionen haben in unserer Einrichtung bereits einen festen Platz und sind zu einer schönen Tradition geworden. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Angebote kontinuierlich weiter und greifen dabei auch Ideen und Anregungen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden auf. Für uns bildet diese lebendige und wertschätzende Form der Zusammenarbeit die Grundlage einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Sie ermöglicht es, Freude miteinander zu erleben, Herausforderungen gemeinsam zu stemmen und die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen. Darüber hinaus entstehen oftmals wertvolle Kontakte und Freundschaften unter den Familien, die ebenfalls zu einem positiven Gemeinschaftsgefühl innerhalb unserer Einrichtung beitragen.

8.5.1 Kita Eltern App

Zur zeitgemäßen und transparenten Zusammenarbeit nutzen wir eine datenschutzkonforme und kostenlose Kita-Eltern-App, auf die alle Gruppen Zugriff haben. Die App dient als wichtiger Kommunikationsweg zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte. Er ermöglicht einen schnellen, zuverlässigen und unkomplizierten Informationsaustausch.

Über die App informieren wir Eltern über aktuelle Ereignisse, Termine, Projekte, Ausflüge, sowie organisatorische Hinweise. Nachrichten können sowohl an die gesamte Elternschaft als auch an einzelne Gruppen oder Familien gerichtet werden. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, so mit der Einrichtung in Kontakt zu treten, ihr Kind bei Krankheit oder Abwesenheit zu entschuldigen, sowie wichtige Informationen direkt an die päd. Fachkräfte zu schicken.

8.5.2 Elternausschuss

Einmal im Jahr wird der Elternausschuss gewählt. Dieser vertritt die Interessen der Elternschaft und fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte. Als wichtiges Bindeglied unterstützt der Elternausschuss die Einrichtung bei der Planung und Durchführung von Festen und Aktionen. Er bringt passende Anregungen und Wünsche sowie Anliegen der Elternschaft in unsere päd. Arbeit mit ein.

Ein offener, respektvoller und konstruktiver Austausch mit dem Elternausschuss ist uns besonders wichtig. Wir freuen uns über das Engagement interessierter Eltern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und das Leben in unserer Kindertagesstätte aktiv mitzugestalten.

8.5.3 Kita-Beirat

Der Kita-Beirat ist ein Gremium der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen Träger, Einrichtungsleitung, päd. Fachkräften und der Elternvertretung. Er tagt in regelmäßigen Abständen und befasst sich mit aktuellen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für die Kindertagesstätte. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Beratung und der Austausch über pädagogische, organisatorische und konzeptionelle Themen sowie die Förderung einer transparenten und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Kita-Beirat bietet den verschiedenen Interessensgruppen die Möglichkeit, ihre Perspektiven einzubringen und gemeinsam Lösungen für wichtige Fragestellungen des Kita-Alltags zu entwickeln. Über die päd. Fachkräfte fließen die Sichtweisen, Wünsche und Erfahrungen der Kinder ebenfalls in die Beratung mit ein.

Durch den regelmäßigen Dialog im Kita-Beirat werden die Interessen von Kindern, Eltern, Fachkräften und Träger berücksichtigt. Ziel ist es, die Qualität der päd. Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Kindertagesstätte gemeinsam zum Wohl der Kinder zu gestalten.

9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Qualität verstehen wir als einen fortlaufenden Prozess, der regelmäßige Reflexion, Evaluation und fachliche Weiterentwicklung erfordert. Ziel ist es, die Bedürfnisse der Kinder und Familien bestmöglich zu berücksichtigen und unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich an aktuelle fachliche Erkenntnisse sowie gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen.

Um die Qualität unserer Arbeit nachhaltig zu sichern, überprüfen und reflektieren wir unsere pädagogischen Prozesse regelmäßig. Dies geschieht durch den fachlichen Austausch im Team, die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption, die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sowie durch die Zusammenarbeit mit der Fachberatung. Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden werden dabei als wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung verstanden.

Durch die regelmäßige Evaluation unserer Arbeit schaffen wir die Grundlage für eine qualitätsvolle Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit und fördern eine Kultur des gemeinsamen Lernens und Weiterentwickelns.

9.1 Kita+QM

Durch das Projekt Kita+QM befindet sich unsere Einrichtung und das gesamte Team in einem kontinuierlichen Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Ziel ist es, bestehende Qualitätsstandards zu sichern, pädagogische Prozesse zu reflektieren und die Arbeit unserer Einrichtung systematisch weiterzuentwickeln. Die Arbeit mit Kita+QM wird aktuell fortlaufend bearbeitet und in den pädagogischen Alltag integriert. Dabei setzen wir uns regelmäßig mit verschiedenen Qualitätsbereichen auseinander, überprüfen bestehende Strukturen und entwickeln diese bedarfsgerecht weiter. Fachliche Impulse aus Fortbildungen, Teamgesprächen sowie der Zusammenarbeit mit der Fachberatung unterstützen uns dabei, unsere pädagogische

Arbeit stetig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Kita+QM bietet uns einen verlässlichen Rahmen, um die Qualität unserer Arbeit sichtbar zu machen, Entwicklungsziele festzulegen und die Umsetzung unserer Konzeption kontinuierlich zu überprüfen.

9.2 Teamarbeit

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter wirkt sich auf die Qualität der pädagogischen Arbeit und auf die Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit Kindern und Eltern aus.

Aus diesem Grund hat die Teamarbeit einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Die Individualität jedes Teammitglieds, seine Fähigkeiten und seine Qualifikationen bereichern unsere Arbeit und führen zu einem intensiven Austausch. Teamarbeit heißt Entwicklungsarbeit. Gemeinsames Wachsen und Lernen, sowie Nähe und Offenheit zuzulassen sind dafür wichtige Faktoren. Sich auf Neues einlassen, auszuprobieren, überdenken, verwerfen und wieder neu gestalten machen unsere Teamarbeit lebendig und spannend.



In wöchentlichen Teambesprechungen organisieren, koordinieren und reflektieren wir unsere Arbeitsabläufe. Wir betrachten Entwicklungsprozesse unserer Kinder und tauschen Informationen über Elterngespräche, Fortbildungen, usw. aus.

Zu unserer Teamarbeit gehört auch ein Konzeptionswochenende. Hier können wir Entwicklungsprozesse unserer Arbeit, päd. Ziele und unsere Konzeption noch einmal gezielter hinterfragt, diskutiert und weiterentwickeln.

10. Einbindung in das Gemeinwesen

10.1 Träger

Der Träger, die protestantische Kirchengemeinde Lambsheim, wird vertreten durch den ortsansässigen Gemeindepfarrer Götz Geburek.

Wir erleben die Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Geburek und dem Presbyterium als etwas Besonderes. Sie bewältigen mit großem Engagement und Interesse die vielen Aufgaben, die eine Trägerschaft von drei Einrichtungen mit sich bringt. Sie haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Personals, der Kinder und Eltern. Mit Verständnis und Herz unterstützen sie unsere Arbeit in vielfältiger Weise.

Regelmäßig gestaltet der Pfarrer die Kita Kinder Kirche, oder unterstützt die Kinder und Erzieher bei religiösen Feiern im Kindergarten. Innerhalb der Kirchengemeinde gibt es verschiedene Feste und Veranstaltungen, an denen wir mit Beiträgen der Kinder teilnehmen oder sie durch unsere aktive Mithilfe unterstützen.

10.2 Öffentlichkeitsarbeit

Im Amtsblatt der Verbandsgemeinde Lambsheim-Heßheim, im „Anschluss“, dem ökumenischen Gemeindebrief der evangelischen und katholischen Kirche, sowie der Tageszeitung „Rheinpfalz“ machen wir unsere Arbeit mit Informationen zu Projekten und Aktionen transparent und öffentlich.

Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Redaktion der Fachzeitschrift „Kindergarten heute“.

10.3 Institutionen

Der Kontakt mit anderen Institutionen, Einrichtungen und Fachdiensten ist von großem Nutzen. Wir können uns gegenseitig informieren, austauschen, unterstützen und beraten.

Dazu gehören für uns:

- Leitungstreffen der ortsansässigen Kindertagesstätten
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Diakonischen Werkes Pfalz
- Teilnahme an den Leitungskonferenzen, geleitet von der Fachberatung des Diakonischen Werkes Pfalz
- Netzwerkkonferenz
- Jugendamt
- Beratungsstellen
- Kinderzentrum Oggersheim
- Frühförderzentrum Speyer / Schifferstadt

10.4 Externe Fachleute

Um den Interessen, Fragen und Anliegen der Kinder und Eltern gerecht zu werden, unterstützen uns regelmäßig folgende externe Fachleute:

- Polizei Frankenthal
- Deutsches Rotes Kreuz
- Zahnarzt
- Familientherapeut
- Eltern und Experten aus den verschiedensten Bereichen mit Fachkenntnissen zu Fragen der Kinder

10.5 Kooperation Karl-Wendel-Schule

Seit 2010 besteht zwischen den Kindertagesstätten und der Grundschule eine intensive und gelungene Kooperation, unter dem Motto „Bärenstark in die Schule“. Diese ermöglicht den Kindern einen fließenden Übergang von der Kindertagesstätte zur Karl-Wendel-Schule.

Das Kooperationssteam, bestehend aus Fachkräften der Kindertagesstätten und Lehrern/innen der Grundschule, trifft sich in regelmäßigen Intervallen zum Austausch und zur Planung, mit folgenden Inhalten:

- Organisation der gegenseitigen Besuche zwischen Kindertagesstätten und Grundschule
- Vorbereitung gemeinsamer Aktivitäten und Feste
- Mitgestaltung des gemeinsamen Elternabends in der Kindertagesstätte
- Planung des Besuchs des Einschulungsgottesdienstes und der Einschulungsfeier, sowie eines Abschlussbesuchs der Erstklässler nach einigen Wochen in der Schule
- Pädagogischer Austausch

10.6 Politische Gemeinde

Die politische Gemeinde ist Gebäude- und Sachkostenträger unserer Kindertagesstätte. Die Instandhaltung des Gebäudes und die Pflege der Außenanlagen stehen dadurch in der Verantwortung der Gemeinde. Die notwendigen Absprachen und der intensive Austausch zwischen Gemeinde, Bauhof, Kirchengemeinde und Kindertagesstätte sind Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit.

11. Ausgestaltung der internen Kommunikation

Zur Gewährleistung der internen Kommunikation zwischen Eltern, Personal und Träger nutzen wir folgende Kommunikationswege:

- Tresen Dienst
- Elternbriefe
- Elterninformationswände
- Gruppenteam
- Gesamtteam
- Personalinfowand
- Personalfächer
- Konzeptionswochenende
- Wanddokumentationen
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger
- Elterngespräche
- Elternapp

12. Schlusswort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit geben konnten und bedanken uns für ihr Interesse. Unsere Konzeption basiert auf gemeinsamen päd. Grundsätzen sowie den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland - Pfalz.

Die Konzeption wurde aufgrund der anstehenden Umstrukturierung der Gruppenzusammensetzungen im Sommer 2026 mit den Vorsitzenden des Elternausschusses überarbeitet.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihr Interesse bedanken, wir freuen uns über Rückmeldungen und stehen ihnen für Fragen sowie Anregungen gerne zur Verfügung.

Ein besonderer Dank gilt außerdem unserem gesamten Team für die engagierte Mitarbeit bei der Erarbeitung und Reflexion dieser Konzeption. Durch die fachlichen Kompetenzen, den Einsatz und die gemeinsame Verantwortung aller Mitarbeitenden wird unsere päd. Arbeit täglich mit Leben gefüllt. Ohne dieses Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Das Team der Kindertagesstätte Junkergasse